

Auf einer Inschrift in den Reben des Fribourger Weingutes Cru de l'Hôpital ist zu lesen:

"Alles Grosse in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut als er muss!"

Liebe Orgelfans aus Nah und Fern

Wir Verantwortliche des Orgelsommers – die Ehrenamtlichen des Vereins der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche – können stolz auf Namen und Omen sein: Mendelssohn, Bruckner, Liszt, Wagner und Breitenbach, dann Dupré, Alain,



Langlais, dann Hans Haselböck, Rogg, Hakim und Bovet... Sie alle bespielten die Grosse Hoforgel und belebten die Luzerner Orgelwelt als Zeugen ihrer Kunst. Im Wissen, dass das Rad mühsam vorwärts zu drehen ist, sind wir engagiert und begeistert, Namen und Stile, Länder und Sitten als Orgelkunst in ihrer Musik allen unseren zahlreichen Konzertbesuchenden anzubieten: Hildegard-Texte zu Jazz, Bläusersymphonik mit Brass-Teenagern, Skandinavische Folklore und den Schweizer Bättruf; aber auch Bach, Schumann, Franck, Pelzel. Die einen wundern sich ob des gespielten, gezupften, geblasenen, geschlagenen, gesungenen Angebotes, die andern sind überrascht, ihren geliebten Titel im klingenden Orgelgewand vorzufinden. So begegnen sich Menschen jeglicher Provenienz, allen Schläges und Standes und staunen in unserer einmaligen

Surround-Landschaft der Hofkirche, welche der Ort der Kunstaustragung war und mit aufwändiger Energie auch immer wieder bleiben dürfte. Denn, wenn das Schwungrad einmal steht, bedarf es um ein Vielfaches an Kraft, dieses wieder in Bewegung zu setzen. Die Grosse Hoforgel war das Werkzeug mehrerer Paukenschläge: 1651 mit der grössten, schwersten Orgelpfeife der Welt, 1862 mit der welteinzigsten Regenmaschine, 1972 mit der Quadratur des Kreises im Resultat eines artistischen Kompromisses aus Barock, Romantik und Moderne, 2015 mit der Realisation des „Orgelkinos“ - Auro-3D mit vier klingenden Orgelteilen, nämlich dem zusätzlichen, prozessorgesteuerten Echowerk im Chorbezirk der Hofkirche; mit historischem Pfeifenmaterial.

Zusammen mit meiner Frau Sylvia Käslin war es mir vergönnt, über Jahrzehnte die Geschehnisse der Orgelkunst „am Hof“ zu verantworten, Persönlichkeiten aus aller Welt zu begegnen, Freundschaften staunend, weinend, bekennd, diskutierend zu bekräftigen. Antrieb ist unsere Grosse Wunderorgel, zentral ist der Austausch, enthusiastisch das Zutropfen bei Rotem. Die Folge ist eine grenzenlos glücklich machende Akzeptanz, wie es nur die Kunst – ob in Wort, Bild, Musik oder Bewegung - möglich macht.

Mein Dank geht an all jene, welche mit Impulsen, Farben, Witz und Wissen die Momente des Staunens in der Hofkirche ermöglichten. Mit Glück beschenkt geh ich von dannen!

Wolfgang Sieber, Stifts- und Hoforganist und Präsident der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche
Luzern im Juli 2021

Trägerschaft: Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Künstlerische Leitung: Wolfgang Sieber - wolfgang.sieber@kathluzern.ch

Tickets: Tickets sind erhältlich: www.ticketino.com/
0900 441 441 (Fr. 1.-/Min.) / an jeder Poststelle oder
an der Mittags- bzw. Abendkasse

Gewitterkonzerte am Mittag

Plätze im Kirchenschiff: Fr. 20.-; Empore: Fr. 30.-

Abendkonzerte vom 13. und 31. Juli sowie 14. September 2021

Nummerierte Plätze*: Fr. 40.-

Nicht nummerierte Plätze: Fr. 30.-

* die nummerierten Plätze liegen im Mittelschiff und bieten gute Sicht
auf die Leinwand mit der Live-Übertragung von der Empore

CD-Vernissage vom Samstag, 17. Juli 2021

Nummerierte Plätze inkl. **1 Doppel-CD** Fr. 40.-

Nicht nummerierte Plätze Fr. 20.-

Abschiedskonzerte vom 11. und 24. September 2021

Alle Plätze einheitlich Fr. 20.-

Übrige Abendkonzerte

Nummerierte Plätze*: Fr. 30.-

Nicht nummerierte Plätze: Fr. 20.-

Studenten und Personen mit Kulturlegi erhalten auf sämtliche Konzerte
Fr. 10.- Ermässigung (nur an der Abendkasse!). Jugendliche bis 16 Jahre
haben auf nicht nummerierten Plätzen freien Eintritt.

Orgelpass: Pandemiebedingt können leider keine Orgelpässe ausgegeben werden.

Impressum

Redaktion: Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin

Fotos: Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin und Martin Doering, Berlin

Grafik/ Druck: Dshamilja Schurtenberger www.dsham.ch/ / wirmachendruck.ch

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten Gebrauch) sind nicht gestattet.
Änderungen vorbehalten

Musikerinnen Musiker

Worte

Andrea Bischoff

Die Hoforgel-Landschaft als Klangwelt zu erleben verleiht unseren Ohren und Herzen Flügel! Unsere klanglich beflügelte Fantasie trägt uns durch die lebendig gewordenen Orgelpfeifen-Register. Wir diskutieren mit dem knarriigen Kontrafagott über die vibrierende Voix céleste und tanzen mit der Physharmonica einen Tango. Doch dort ums Fernwerk herum zupft der Kontrabass schon seine Basslinie zu einem Volkslied. Stets begleitet uns leise aus dem Echowerk unserer Seele die Sehnsucht nach dieser Fülle an Klangfarben. Eine sehr persönliche Reise durch eine stille Zeit durften Wolfgang Sieber und ich zusammen erleben und haben sie auf unserer ersten gemeinsamen CD aufgenommen. Zu unserem Erstaunen und grosser Freude entstand eine Doppel-CD daraus. Quasi zweiflügelig. Angelis. Den Engeln gewidmet. Jenen, die uns unsichtbar umschweben und jenen, denen wir handfest begegnen und deren Flügel im Verborgenen gewoben werden. – Andrea Bischoff, Oboe (Konzert & CD-Vernissage am 17. Juli)

Christian Scheifele

Die Grosse Hoforgel besticht durch ihren monumentalen 32' Prospekt, lange war sie auch die einzige Orgel der Schweiz mit fünf Manualen. Dank der Initiative von Wolfgang Sieber beschallt sie heute mit dem Echowerk den Raum von vier Orten aus und verfügt wieder über alle erhalte-

nen Klänge aus dem "deutschen" 19. Jahrhundert. Ich durfte mit der ultimativen Schweizer Monumentalorgel etliche Nächte verbringen und die grossartigen Klänge mit Mendelssohn Bartholdy und Karg-Elert auf CD einspielen, dafür bin ich unendlich dankbar. – Christian Scheifele, Orgel (Konzert am 10. August)

Gabriel Sieber

Von der urchigen 'Heidis Hütte' auf 2000 Metern lockte uns die einzigartige Grosse Hoforgel ins Herz Luzerns. Als Alphontrio in dieser Kirche zu spielen und dabei von 7'500 Pfeifen und vier Sekunden Hall begleitet zu werden – auf keiner Alp kling't's besser! Noch nie hatte ein Alphontrio ein Begleitinstrument mit so viel konstant fliessender Luft - darauf wollen wir ewig solieren. Auf den weiten Teppich der von Wolfgang minutiös ausgewählten Farben legen sich die heimlichen Alphondreiklänge so geschmeidig, dass daraus ein einzigartiges Klanggemälde entsteht, welches wir in dieser Art und Weise sonst nie zu hören bekommen. Durch den glockigen, goldenen Zimbelstern und den Bättruf aus dem Echowerk ist dann die Alpstimmung komplett – auf die Alp der Hofkirche Luzern kommen wir immer wieder gerne! – Gabriel Sieber, Horn & Alphontrio (zu hören mit dem Alphontrio Heidis Hütte am Volkstümlichen Konzert zum Nationalfeiertag, 31. Juli)

Worte

Musiker Musikerinnen

Gunnar Idenstam

I am honored and happy to return to this beautiful organ and lovely place!

Metal Angel is a collection of 18 pieces and one Symphonic Sonata for large modern symphonic organ, each piece associated with a different angel in a gothic fantasy landscape.

Maybe there are angels all around us, living in a parallel world, who try to communicate with us and guide us if we listen? The angels are the link between God/the Creator and humans. There are both shining white angels, and fallen black angels. In this turbulent times, with war, climate crisis and Corona pandemic, it is more important than ever that we listen to the whispering of the good angels. – Gunnar Idenstam, Orgel (Konzert am 24. August)

Guy Bovet

Die Grosse Hoforgel von Luzern war für mich seit immer eine Legende: schon mal auf den ersten Blick wegen den riesigen Prospektpfeifen und dem wunderschönen Gehäuse, das von Kindheit schon, dann später die neue grossartige klangliche Anlage beinhaltet. Ich freue mich so, dass sie sich über die lieben Geister, die sie seit so vielen Jahren betreuen und beleben, angeboten hat, meiner vierhändigen Aufnahme des Feuervogels ihre Stimme zu geben. Und ja, diese lieben Geister, die auch gezeigt haben, wie man eine solche Orgel einer ganzen Stadt (und weit darüber) be-

liebt machen kann, und wie durch sie auch viele Menschen glücklich werden können. Schliesslich ist das doch das Wichtigste! – Guy Bovet, Orgel (Konzert am 31. August)

Immanuel Richter

Die Orgel wird bekanntlich gerne als die Königin der Instrumente bezeichnet - die Hoforgel wäre dann wohl die Kaiserin. Ihre Grösse und Vielfalt ist unübertrefflich - ein Eldorado für Klangfetischisten. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich im Hof musizieren darf. Die Hoforgel inspiriert mich unglaublich, sie ist für mich wie ein gross besetztes romantisches Symphonieorchester: tausende von Farben und Schattierungen sind möglich. Und der „surround“-Effekt mit dem Echowerk und dem Fernwerk unter dem Dachgebälk gibt dem Ganzen noch eine räumliche Dimension. Die Hofkirche ist für mich das Orgel-Mekka schlechthin - ich kann mich ihrer Magie nicht entziehen. – Immanuel Richter, Trompete (zu hören am Abschiedskonzert II am 24. September)

Marie-Bernadette Dufourcet & Naji Hakim

Ce concert est dédié à notre ami Wolfgang Sieber, en témoignage de profonde admiration pour son art et de gratitude pour sa grandeur d'âme!
– Marie-Bernadette Dufourcet et Naji Hakim, Orgel (Konzert am 7. September)

Musikerinnen Musiker

Worte

Simone Felber

Bis jetzt assoziierte ich mit der Hoforgel vor allem klassische Musik. Ich durfte schon im Studium einige Male im Hof singen. Dass ich nun mit meinem eigenen Projekt im Orgelsommer singen und jodeln darf, freut mich sehr. Ich freue mich besonders auf die Klangbegegnung von Adrians Schwyzerörgeli und Wolfgangs Grosser Hoforgel. Dieses kleine Instrument trifft auf die Königin der Instrumente. Eine intime Begegnung endet in imposanten Tönen, verschmilzt zu einem Klang. So ähnlich und doch so verschieden. Ich freue mich darauf, diesen Klang mit meiner Stimme und dem Kontrabassspiel von Pirmin zu kombinieren und eine Vielfalt an Klängen und Tönen entstehen zu lassen und damit das Kirchenschiff zu füllen. – Simone Felber, Gesang [zu hören mit dem Trio "Simone Felbers iheimisch" und Jodlerinnen-Trio "drai" am Volkstümlichen Konzert zum Nationalfeiertag, 31. Juli]

Stefan Fischer

Sie ist imposant, die Hoforgel Luzern. Rein optisch, aber auch akustisch. Wenn der Meister der Hoforgel, Wolfgang Sieber, in die Tasten greift, respektive auf die Pedalen tritt, erzittern die alt ehrwürdigen Mauern der Hofkirche Luzern und wenn dann meine Schweizer Fahne durch die Lüfte fliegt, ist dies für mich immer wieder ein spezielles Erlebnis mit Hühnerhauteffekt. Man darf auch sagen, dass Wolfgang und seine liebe

Frau Sylvia immer wieder alle Register ziehen, um den anwesenden Zuhörern und Zuschauern einen unvergesslichen Abend zu schenken. Und dies alles noch in einer wunderschönen Kirche und zu Ehren unseres Nationalfeiertags, was will man noch mehr? Musik ist die Sprache, die keine Worte braucht. Sie ist Balsam für das Herz und die Seele. – Stefan Fischer, Fahnenschwinger [am Volkstümlichen Konzert zum Nationalfeiertag, 31. Juli]

Thomas Haubrich

Gedanken zur Hoforgel – Mein erster Kontakt mit der Hoforgel fand 1989 statt, damals noch unter Wolfgang Siebers Vorgänger, Karl Raas. Es war für mich als 17-jähriger Gymnasialschüler meine erste «5-manualige» Orgel, welche ich spielen durfte – ein ganz besonderes Erlebnis! Auch die damalige persönliche Begegnung mit dem tschechischen Komponisten Petr Eben hat mich tief beeindruckt. Wie hätte ich damals ahnen können, dass ich später im Leben einen Grossteil meines zweifachen Orgelaufbaustudiums im Studiengang Orgelimprovisation an dieser Orgel absolvieren, beide Abschlusskonzerte dort spielen – und sogar als Stellvertretender Organist hier amtieren würde? Nicht im Traum hätte ich daran gedacht. Aber, es kommt im Leben meistens anders als geplant, das Medizinstudium wandelte sich zum Musikstudium, und so landete ich schliesslich im Thurgau als hauptamtlicher Kirchenmusiker in Amriswil, studierte weiter in Lu-

Musiker **W**orte Musikernnen

zern und machte schliesslich mein Konzertaufbaustudium in Orgelimprovisation (CAS 1 und 2) bei Hof- und Stiftsorganist Prof. Wolfgang Sieber, dessen wertvollen Rat, fachliche Kompetenz und grossartige Freundschaft ich seitdem nicht mehr missen möchte in meinem Leben.

Die grosse Hoforgel ist ohne Zweifel nicht nur eines der grössten Musikinstrumente der Schweiz, sondern auch durch Siebers Engagement – und das vieler Orgelfreunde und -gönner aus der Zentralschweiz – mittlerweile das – im positivsten Sinne des Wortes – vielfältigste Orgelinstrument auf Schweizer Boden, vereint es doch die Renaissance mit dem Frühbarock, der Romantik, der Hochsymphonik und schliesslich mit der modernen Technik. Eine grosse und grossartige lange Tradition trifft auf die Neuzeit – und verbindet sie mit kreativen Ideen zu einer einzigartigen Klang- und Farbpalette, zu einem unerschöpflichen Klangkosmos. Ein «organon» [=griechisch «Werkzeug»] für mannigfaltige und unendliche Musik-erlebnisse.

Doch dazu braucht es Visionen. Visionen der Stadtväter und Stiftsherren des 17. Jahrhunderts, einem vollkommen Fremden, dem Salzburger Orgelmacher Geissler das Anfertigen eines derart monumentalen Orgelwerkes anzuvertrauen, mit einem für die damalige Zeit geradezu haarsträubend gigantischen 32'-Fuss Prospekt!

Visionen des Orgelbauers Haas, «...den ganzen alten Plunder...» im 19. Jahrhundert eben nicht

durch eine komplett neue Orgel zu ersetzen, sondern vieles zu erhalten und mit raffinierten Möglichkeiten – und der damals technisch geradezu halsbrecherischen Addition eines Fernwerks unter dem Dach – zu einer Orgelanlage mit europäischer Ausstrahlung auszubauen.

Visionen – und Geduld – der in den Siebziger Jahren Verantwortlichen, eben nicht genau die von vielen Orgelsachverständigen geforderte Rückführung und hypothetische Rekonstruktion auf den Zustand von 1650 durchzuführen (was wäre damit gewonnen gewesen?), und stattdessen einen gewachsenen Zustand der Orgelanlage zu akzeptieren und kreativ auszubauen.

Und schliesslich Visionen des Hof- und Stiftsorganisten Wolfgang Sieber und seiner Orgelfreunde, das eingelagerte historische Klangmaterial der durchschlagenden Zungen und nun auch kürzlich des grossen Echowerks mit seinen hochromantischen Registern von Haas, Goll und Kuhn zu einer Surround-Orgelanlage zusammenzuführen, die es so nur in wenigen europäischen und amerikanischen Kathedralen gibt.

Vision kommt vom lateinischen «sehen, schauen». Ich wünsche der Hofkirche und der Hoforgel von Herzen, dass auch kommende Generationen von Verantwortlichen – sei es in der Musik, sei es in der Theologie oder in der Verwaltung, Weit-SICHT, Um-SICHT, Vor-SICHT – aber auch Voraus-SICHT und Wagemut besitzen, immer wieder faszinierende Aus-SICHTEN zu kreieren und musi-

Musikerinnen Musiker

Worte

kalische, spirituelle und inspirierende Hörerlebnisse zu schaffen. – Thomas Haubrich, Organist (Konzert am 3. August)

Werner Zuber

Rendezvous zur späten Stunde

... seit meiner Studienzeit hier in Luzern zum Aufbaustudium Kirchenmusik - und glücklicher Weise Orgelunterricht bei Wolfgang Sieber an diesem atemberaubenden Instrument - hatte ich mir immer meine Orgelübezeit in meinen Kalender eingetragen als „Rendezvous zur späten Stunde“.

Und das blieb bis heute so ... wenn ich, wie jetzt wieder im Sommer meinen verehrten Lehrer und Freund Wolfgang und seine liebe Frau Sylvia besuchte - auch zur Vorbereitung dieses Konzertes - stieg ich des Nachts auf die Empore der Hofkirche St. Leodegar zu meinem Rendezvous ...

Die Grosse Hoforgel - mit ihrem prächtigen Prospekt, dem beeindruckenden Spieltisch und der schier endlos scheinenden Fülle an Klangfarben - zieht mich bis heute in ihren Bann.

Musikalische Streifzüge durch die Nacht ... fantastisch, inspirierend und fesselnd ... wie ein „Rendezvous zur späten Stunde“. – Werner Zuber, Orgel (Konzert am 27. Juli)

Béatrice Piertôt & Yannick Merlin

Wolfgang et Sylvia Sieber nous font l'amitié de leur invitation pour cette dernière saison supervisée par le Maître Organiste de Lucerne !

Depuis notre connaissance en 2014, nous avons croisé nos parcours de musiciens en Suisse et à Paris. Même si nos rencontres ont été brèves, elles ont été intenses, car dans ces moments nous parlons directement avec le langage de nos cœurs.

Merci à vous, chers amis, de nous avoir permis de programmer librement un répertoire contemporain qui nous est cher. Ainsi nous avons pu créer plusieurs œuvres nouvelles sur cet orgue aux 1000 couleurs, dont les vibrations inspirent les oreilles les plus expertes.

Nous avons pris un plaisir tout particulier à programmer nos «favoris» avec des oeuvres de Gandrille, Brahms, Saint-Saëns, Mozart, Mendelssohn ainsi que l'exubérante et fédératrice rhapsodie que Wolfgang Sieber a tout exprès écrit pour notre duo : L'orgue, c'est moi! (Konzert am 20. Juli)

Worte

Luzerner Orgelsommer im Hof und seine Gastsolisten

- 2020 Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Patricia Ott, Aurore Baal, Nadja Räss, Markus Flückiger, Stefan Fischer, Els Blessemans, Anna-Victoria Baltrusch, Pascale Van Coppenolle, Zuzana Fejenčíková, Susanne Doll, Nina Theresia Wirz, Luzerner Kantorei, Brassband BML Talents, Alphorntrio Heidis Hütte
- 2019 Thomas Haubrich, Duo Merlin, Seetal-Terzett, Echo vom Paradiesli, Alphorntrio Lukas Christinat, Stefan Fischer, Duo Espirit, Roman Hauser, Jörg Schwab, Barbara Meldau, Frédéric Blanc, Duo Tête-à-tête, Swiss Brass Consort
- 2018 Christopher Herrick, Jodelduett Silvia und Annemarie Rymann, Heinz della Torre, Alphorntrio Lukas Christinat, Stefan Fischer, Bernadette Suravaska, Andreas Liebig, Rudolf Meyer, Gereon Krahnforst, Andreas Jetter, Baptiste-Florian Marie-Duvard, Sinus Brass
- 2017 Guy Bovet und Viviane Loriaut, Swissmix, Nicolas Senn, Stefan Fischer, Stefan Holstein, Peter Weiss, Werner Zuber, David Briggs, Gunnar Idenstam, Eugenio Maria Fagiani, Thomas Ospital, Patricia Ott, Roswitha Schilling, Georges Athanasiadès, Luzerner Sängerknaben und Luzerner Mädchenchor, Lea Schaffner, Marius Fischer, Junges Luzerner Bläseroktett, Alphornensemble Lukas Christinat
- 2016 Thomas Haubrich, Roberto Marini, Jodlerchöri Geuensee und Wäberchöri Bern, Alphornensemble Lukas Christinat, Stefan Fischer, Franz Hauk, Andreas Jud, Bernhard Haas, Marie-Louise Langlais und Sylvie Mallet, Tobias Frankenreiter, Johannes Matthias Michel, Andreas Jetter, Ensemble Corund, LSO
- 2015 Familienchor Wismer, Alphorn-Ensemble, Chäppeli- musig Werthenstein, Stefan Fischer, Pater Dominikus Trautner OSB, Chorherr Klaus Sonnenleitner, Pater Ferenc Lukás Arment OSB, Sylvie Mallet, Pater Theo Flury OSB, Padre Pedro Alberto Sánchez, Lukas Christinat, Florian Abächerli, Philipp Schulte, Remo Leitl, Elia Bolliger, Horngruppe Obwalden
- 2014 Yannick Merlin und Béatrice Pierrot, Dani Häusler, Äschlimmter Jodlerterzett, Alphornquartett Lukas Christinat, Arlette Wismer, Stefan Fischer, Katinka und Stefan Frank, Gabriele und Hilmar Gertschen, Nicola Cittadin und Yoshito Masaki, Eva und Marco Brandazza, Giuliana Maccaroni und Martino Pörcile, Najj Hakim und Marie-Bernadette Dufourcet Hakim, Cappella der Hofkirche, Il Dolcimelo, Astrid Ender, Ludwig Wicki
- 2013 Eberhard Lauer, Jodler-Sextett des Turnvereins Alte Sektion Zürich, Trio Naturale (Lukas Christinat, Antonia Ruckli, Gabriel Sieber), Maria Gehrig, Stefan Fischer, Ruedi R. Renggli, Maurice Clerc, Benjamin Righetti, Stefan Schättin, Stefan Kagl, Axel Flierl, Franz Hauk, Ensemble Corund, Stephen Smith
- 2012 Jodelduett Geschwister Rymann, Alphorn-Trio Naturale, Heinz della Torre, Stefan Fischer, Anne Horsch, Andrea Kobi, Patricia Ott, Lorenz Ott, Sarah Baldock, Iveta Akpalua, Milena Urmiglia, Collegium Vocale zu Franziskanern, Ulrike Grosch
- 2011 Istvan Ruppert, Äschlimmter Jodlerterzett, Kinder- und Jugendchor der Musikschule Uri, Lea Ziegler, Tschalär, Antonia Ruckli, Gabriel Sieber, Stefan Fischer, Jean-Christophe Geiser, Bernard Focroulle, Ton van Eck, Hans Jürg Bätting, Erwin Messmer, Immanuel Richter, Lukas Christinat, Boris Petronie
- 2010 Hans Leitner, Äschlimmter Jodlerterzett, Corinne Renggli, Alphorn-Duo Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Willis Wyberkapelle, Stefan Fischer, Jean-Pierre Leguay, Susanne Z'Oraggen, Andreas Jost, Willibald Guggenmos, Daniel Gläus, Luzerner Mädchenchor, Integral a cappella
- 2009 Theo Flury, Markus Lauterburg, Äschlimmter Jodlerterzett, Kinderchöri Bramboden, Alphorngruppe Amt Entlebuch, Schwyzerörgeli-Quartett Antilibuecher Giele, Toni Waser, Lionel Rogg, Carl Rüttli, Christian Scheifele, Thomas Nipp, Theo Wegmann, Swiss Brass Consort
- 2008 Hans Haselböck, Äschlimmter Jodlerterzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelmusig Werthenstein, Toni Waser, Heidi Bollhalder, Tomasz Nowak, Monika Henking, Jakob Wittwer, Marie-Bernadette Dufourcet, Patricia Ott, Marc Fitze, Tobias Willi, Najj Hakim, Elisabeth Zawacke, Markus Güdel, Horngruppe Obwalden, Integral a cappella
- 2007 Stefan Kagl, Äschlimmter Jodlerterzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelmusig Werthenstein, Toni Waser, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Susanne Kern, Christian Scheifele, Swiss Brass Consort
- 2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Innerschweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora
- 2005 Plus Bessire, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawacke, Gillian Weir, Zuzanna Fejenčíková, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott
- 2004 Wayne Marshall, Franz Raml, Najj Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet
- 2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehndorfer (+), Brigitte Salvisberg, Susanne Doll, Thilo Muster
- 2002 Bernhard Billeter, Carl Rüttli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt
- 2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Geffert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick
- 2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevison
- 1999 Petr Eben (+), Peter Planyavsky, Josef Bucher, Hans Jürgen Studer, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pinconmalle (+), Torsten Laux
- 1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehndorfer (+), Hans Haselböck, Joachim Dalitz
- 1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kyraston
- 1996 Leopoldas Dignys, John Scott (+), Hans Fagius, Jean-Pierre Steijvers, Albert de Klerk (+), Dorothe Lustenberger, Louis Robilliard
- 1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora
- 1994 Helga Schauerste, Gabór Lehotka, Franz Lehndorfer (+), Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Dosten, Michael Schönheit
- 1993 Peter Planyavsky, Najj Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Dehms (+), Christian Rieger
- 1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejski, Philippe Laubscher, Letizia Rioniti, Andreas Meisner, Istvan Ella
- 1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vasela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba
- 1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Cogen, Knud Vad, Stephen Rapp
- 1989 Jozef Sluys (+), Jean-Marc Puffer, Adelma Gomez, Jean Wolfs (+), Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann
- 1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger (+), Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne (+), Wolfgang Sieber
- 1987 Matti Hanula, Christoph Mantoux, Daniel Gläus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter-Matthias Scholl (+)
- 1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa (+), Edward de Geest, Bernhard Gferrer
- 1985 Heiner Kühner (+), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner
- 1984 Jean-Marc Puffer, Ludwig Doerr, Knud Vad
- 1983 André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck
- Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob (+), Gerard Gillen, Stephen Darlington
- 1982 Ludwig Kohler, Cyorian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand (+), Peter-Matthias Scholl (+), Jean Wolfs (+), Konrad Philipp Schuba
- 1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (+), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (+), Herman Verschraegen (+), Matti Hanula
- 1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vasela, Rudolf Walter (+), Kurt Rapp (+), Jänne Lehmann

Gewitterkonzerte

zum Orgelsommer 2021

Mit Bildübertragung

An jedem Konzert-Dienstag,
12.15 Uhr auf der Empore der Grossen Hoforgel

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Führung zum Fernwerk auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber. Es erwarten Sie 7374 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten, die historische Regenmaschine von 1862, der Bättruf, Zimbelstern und die Sennschellen.

Dank kombiniertem Einsatz dieser Regenmaschine mit den riesigen Prospektpfeifen entstehen seit 1862 legendäre Orgelgewitter: Konzerte mit Szenen hinter der Stirn, wo Klanglawinen zum Gefühlsschauer mutieren ...

Nach mehr als 200 Jahren fanden die weltältesten Orgeldonnerpfeifen (1651) mit der damals (1862) trendigen Regenmaschine zusammen. Orgelbauer Haas hatte für Luzern – nach seinen Orgelbauten in den Münstern zu Bern und Basel – Visionen umzusetzen und traf damit ins Schwarze. Nebst Fribourg, Lausanne und Bern gab es nun auch in Luzern Orgelgewitter, und letztere überschlugen sich in ihrer Wirkung, wollen wir Mark Twains Reiseschilderungen Glauben schenken!

Bahnen eroberten die Rigi, das Stanserhorn und den Pilatus; dank Aufschüttung entstand der Schweizerhofquai und Bruckner wie Mendelssohn spielten an der Grossen Hoforgel und am 4. September 1862 hörte Clara Schumann das Einweihungskonzert im Hof.

Heute noch werden Orgelfans regelmässig in den Bann gespielt: jedes Gewitter ist stets einzigartig anders!

Wolfgang Sieber

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Sieber". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping horizontal line extending from the end of the name.



Die Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche
Eine Holztrommel, mit Orgelwind angetrieben, dreht im Kreise und die darin
eingebraachten Metallkugeln schlagen über Schikanen an die Blechwand /
das Blechband der Trommel.

Die Gewitterkonzerte mit anschliessender Führung zum Fernwerk finden statt:

- 13. Juli
- 20. Juli
- 27. Juli
- 31. Juli
- 3. August (gespielt von Thomas Haubrich, Amriswil)
- 10. August
- 17. August
- 24. August
- 31. August
- 7. September
- 14. September

immer 12.15 bis 13.15 Uhr

www.hoforgel-luzern.ch



Dienstag,
13. Juli
20.00 Uhr

Wolfgang Sieber
Orgel

Mit Bildübertragung

Eröffnungskonzert – Libero

Joe Bienz, Grusswort

Toccata in d-Moll BWV 565

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Air

aus der Ouverture D BWV 1068,

Sinfonia

Vorspiel aus der Kantate zum Ratswechsel
Nr. 29, BWV 1006,
arr. Theo Wegmann Zürich/Maur

Choral N°3 in a-Moll [1890]

César Franck 1822-1890

Libero [2021, UA]

Szenen eines Organisten nach
"Muss i denn, muss i denn zum Städtele 'naus"
[Friedrich Silcher 1827]

Wolfgang Sieber*1954

Andrea Bischoff, Oboe & Englischhorn
Wolfgang Sieber, Orgel

Mit Bildübertragung

Samstag,
17. Juli
20.00 Uhr

CD – Vernissage ANGELIS

Hans-Ueli Steinemann, Laudatio

Aus Tombeau de Couperin (1917)

Prélude
Forlane
Menuet
Rigaudon

Maurice Ravel 1875-1937

Aus den fünf Liedern nach Gedichten v. Friedrich Rückert
Ich bin der Welt abhanden gekommen (1901)

Gustav Mahler 1860-1911

Ave Maria [Tanti anni prima]
Libertango [1973]

Astor Piazzolla 1921-1992

Ondreo [2021]

Wolfgang Sieber *1954

Alle Orgel-Arrangements: Wolfgang Sieber

Dienstag,
20. Juli
20.00 Uhr

Duo Merlin, Paris
Yannick Merlin & Béatrice Piertôt, Orgel

Mit Bildübertragung

Looped Dances

Jean-Charles Gandrille *1982

Aus der Sinfonie Nr. 2
op. 52 "Lobgesang" (1840)
Allegretto un poco agitato
Arr. Yannick Merlin

Felix Mendelssohn-Bartholdy 1809-1847

Fantasie in f-Moll KV 608 (1790/91)
für zwei Organisten
Allegro
Andante
Allegro

Wolfgang Amadé Mozart 1756-1791

Aus der Sinfonie Nr. 4 in e-Moll op. 98
Allegro energico e passionato (4. Satz)
Arr. Yannick Merlin

Johannes Brahms 1833-1897

Danse macabre op. 40 (1872)
Arr. Béatrice Piertôt und Yannick Merlin

Camille Saint-Saëns 1835-1921

L'orgue, c'est moi! (2019)
dem Duo Merlin gewidmet

Wolfgang Sieber *1954

Werner Zuber, Orgel, Augsburg
Christine Adler, Rezitation, Starnberger See
Stephan Holstein, Klarinette,
Bassklarinette & Saxophon, München

Dienstag,
27. Juli
20.00 Uhr

Mit Bildübertragung

HILDEGARD TODAY

Hans-Ueli Steinemann, Laudatio

Gesänge und geistliche Texte
Sieben musikalische Meditationen:

Hl. Hildegard von Bingen (1098-1179)

O vornehmstes Grün

Improvisation – Responsorium zum Fest der hl. Jungfrauen

Ich, die Liebe ... höchste feurige Kraft ...

Improvisation – Wort & Musik

Die Liebe überflutet alles

Improvisation – Antiphon über die göttliche Liebe

Gott war und ist ...

Improvisation – Wort & Musik

O Kraft der Ewigkeit

Improvisation – Responsorium zum Heiligen Geist

Denn wie ich, die Weisheit, alles geordnet habe ...

Improvisation – Wort & Musik

O Kraft der Weisheit

Improvisation – Antiphon zur göttlichen Weisheit

Samstag,
31. Juli
20.00 Uhr

Simone Felbers iheimisch
Jodeltrio "drai"
Alphorntrio Heidis Hütte
Stefan Fischer
Wolfgang Sieber

Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag

Jodellieder & Instrumentalstücke

Simone Felbers iheimisch

Simone Felber, Stimme
Adrian Würsch, Schwyzerörgeli
Pirmin Huber, Kontrabass

Jodeltrio "drai"

Simone Felber
Anita Dachauer
Juliana Kubli

Alphorntrio Heidis Hütte

Simon Estermann
Fabian Bloch
Gabriel Sieber

Stefan Fischer Fahnenschwinger

Wolfgang Sieber Orgel

Schweizerhymne

von Alberich Zwyssig 1808-1854 und Leonhard Widmer 1808-1868

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen.

Je nach Pandemie-Schutzmassnahmen sind anschliessend alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Wir danken Igor Simic und seiner Crew vom Rebstock | Hofgarten für den offerierten Apéro: «**Zom Wohl sy!**»

Thomas Haubrich, Amriswil
Gast: Karl Svec, Trompete

Mit Bildübertragung

Dienstag,
3. August
20.00 Uhr

Trumpet Tune in A-Dur

David N. Johnson 1922-1987

Erbarm dich mein, o Herre Gott
BWV 721

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Praeludium und **Fuge** in a-Moll

Dieterich Buxtehude 1637-1707

Nimrod (aus den Enigma-Variationen)

Edward Elgar 1857-1934

Jerusalem (And did those feet in ancient time)

Charles Hubert Parry 1848-1918

Méditation op. posthum

Maurice Duruflé 1902-1986

Fanfares for Lucerne

Thomas Haubrich *1972

St. Louis Blues

Glen Miller 1904-1944

Moonlight Serenade
Karl Svec, Trompete

Freie Improvisation über gegebene Themen
in Form einer Orgelsymphonie

Thomas Haubrich *1972

Introduction-Maestoso

Scherzo

Adagio misterioso

Finale-Toccata (für Sylvia und Wolfgang)

Dienstag,
10. August
20.00 Uhr

Christian Scheifele
Thalwil ZH

Mit Bildübertragung

Konstruktion-Abstraktion

Passacaglia et Thema fugatum BWV 582

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Répons pour le Temps de Pâques

Jeanne Demessieux 1921-1968

Introduktion, Variationen und Fuge
über ein Originalthema in fis-moll op. 73

Max Reger 1873-1916

Michael Pelzel,
Stäfa ZH

Mit Bildübertragung

Dienstag,
17. August
20.00 Uhr

Aus Esquisses Byzantines (1908)

Henri Mulet 1878-1967

Rosace

Noël

Tu es petra et portæ inferi non prævalebunt adversus te

"....étude-bagatelle IV - la tempête..."

Michael Pelzel *1978

für Orgel mit Assistenz

Summertime

George Gershwin 1898-1937

Hommage an Wayne Marshall
arr. Michael Pelzel

Sinfonie in fis-Moll op. 143 (1930)

Sigfrid Karg-Elert 1877-1933

Dienstag,
24. August
20.00 Uhr

Gunnar Idenstam,
Schweden

Mit Bildübertragung

Prelude and Fugue in c-Moll BWV 546

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Volksmusik aus Skandinavien

Polska aus Småland [Schweden] in G

Gangar nach Jens Myrå [Norwegen]

arr. Gunnar Idenstam

Aus der szenischen Kantate Carmina Burana [1935/36]

Carl Orff 1895-1982

Cour d'Amors: Dulcissime

Cour d'Amors: In trutina

Blanzeflor et Helena

Fortuna imperatrix mundi

arr. Gunnar Idenstam

Metal Angel / Suite

Gunnar Idenstam *1961

Waiting for

Angel's Theme

Saga I

Archangel

Black Angel

Golden Angel

Saga III Epilog

Guy Bovet,
Neuchâtel

Mit Bildübertragung

Dienstag,
31. August
20.00 Uhr

Werke von Robert Schumann 1810-1856

Aus 6 Fugen über den Namen B A C H op. 60

Nr. 1 Langsam, nach und nach schneller und stärker in B-Dur

Nr. 2 Lebhaft in B-Dur

Skizzen für den Pedalflügel op. 58 (1845)

Nr. 1 Nicht schnell und sehr markiert in c-Moll

Nr. 2 Nicht schnell und sehr markiert in C-Dur

Nr. 3 Lebhaft in f-Moll

Nr. 4 Allegretto in Des-Dur

Aus 6 Fugen über den Namen B A C H op. 60

Nr. 3 Mit sanften Stimmen in g-Moll

Nr. 4 Mässig, doch nicht zu langsam in B-Dur

Studien für den Pedalflügel - Sechs Stücke in kanonischer Form op. 56 (1845)

Nr. 1 Nicht zu schnell in C-Dur

Nr. 2 Mit innigem Ausdruck in a-Moll

Nr. 3 Andantino - Etwas schneller in E-Dur

Nr. 4 Innig in As-Dur

Nr. 5 Nicht zu schnell in h-Moll

Nr. 4 Adagio in H-Dur

Aus 6 Fugen über den Namen B A C H op. 60

Nr. 5 Lebhaft in F-Dur

Nr. 6 Mässig, nach und nach schneller in B-Dur

Dienstag,
7. September
20.00 Uhr

Naji Hakim &
Bernadette Dufourcet, Paris

Mit Bildübertragung

Allegro Vivace (Symphonie no 5, I)
Naji Hakim, Orgel

Charles-Marie Widor 1685-1750

Aus dem Luzerner Orgelbuch
(anlässlich des Barocken Mai 2001)

Marie-Bernadette Dufourcet *1956

Petite Suite
Joyeux
Méditatif
Calme
Ricercare

Marie-Bernadette Dufourcet, Orgel

Improvisation

Marie-Bernadette Dufourcet

Prélude et Fugue en si mineur BWV 544
Naji Hakim, Orgel

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Sindbad
Korean Prelude
Rhapsody für zwei Orgeln

Naji Hakim *1955

Improvisation

Naji Hakim

Mit Bildübertragung

Samstag,
11. September
20.00 Uhr

Abschiedskonzert | Wolfgang Sieber & Friends

Es spielen und singen Musikerinnen und Musiker, mit welchen Wolfgang in den fast 30 Jahren am Hof erfüllend musizieren und zusammenarbeiten durfte. Ein herzliches Dankeschön an alle, dass sie dieses Konzert ohne Honorar ermöglichen!

Zirkusschule Tortellini Melanie Verling und Ursi Cafilisch, Leitung

Andrea Bischoff Oboe

Lukas Christinat Horn

Heinz Della Torre Trompete, Hälmi und Büchel

Willis Wyberkapelle Willi Valotti, Andrea Ulrich, Gaby Näf, Martina Rohrer

BML Talents Patrick Ottiger, Leitung

Gabriel Sieber Horn

Frauen-Vokalensemble TouChant Fränzi Burkart, Käthi Burkart, Natalie Palffy, Jessica Marty, Olivia Hubli, Selina Beltrani, Norma Widmer, Patricia Palffy

Arlette Wismer Jodelgesang

Sämi Studer Moderation

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.

Je nach Pandemie-Schutzmassnahmen sind anschliessend alle Anwesenden zum Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen.

Dienstag,
14. September
20.00 Uhr

Mit Bildübertragung

Orgelsommer-Schlusskonzert mit der Brass Academy Luzern

Schülerinnen und Schüler sowie angehende Studierende aller Blechblasinstrumente im Alter von 10 bis 23 Jahren aus der gesamten Zentralschweiz musizieren gemeinsam – eine Zusammenarbeit mit den BML Talents, der Musikschule der Stadt Luzern, der HSLU Musik und Wolfgang Sieber, Orgel.

Das Programm wird kurzfristig bestimmt und am Konzertabend bekannt gegeben.

Mit Bildübertragung

Freitag,
24. September
20.00 Uhr

Abschiedskonzert II Wolfgang Sieber & Friends

Es spielen und singen Musikerinnen und Musiker, mit welchen Wolfgang in den fast 30 Jahren am Hof erfüllend musizieren und zusammenarbeiten durfte. Ein herzliches Dankeschön an alle, dass sie dieses Konzert ohne Honorar ermöglichen!

Luzerner Kantorei Eberhard Rex, Leitung

Praxedis Hug-Rütti Harfe

Äschlismatter Jodlerterzett Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

Regula Schneider Klarinette und Gesang

vocabulary I A Cappella Band Adrian Seitz, Manuel Häfeli, Lukas Weber, Josua Häfeli, Luca Merlo, Niklaus Meier

Immanuel Richter Trompete

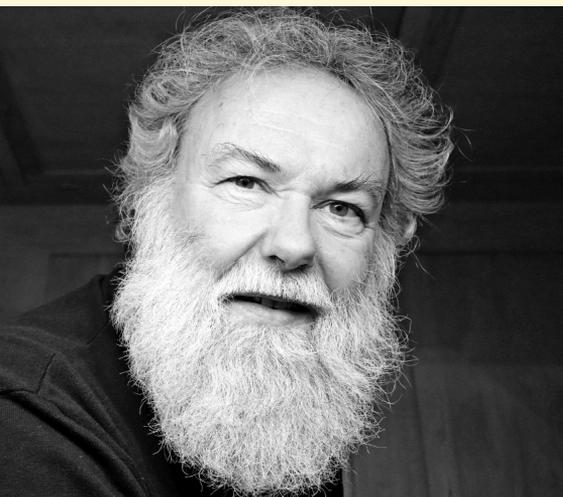
Matthäuskantorei Luzern Stephen Smith, Leitung

Sämi Studer Moderation

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.

Je nach Pandemie-Schutzmassnahmen sind anschliessend alle Anwesenden zum Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen.

Wolfgang Sieber



Organist, Komponist, Improvisator und Pädagoge, 1954 im Toggenburg geboren, wirkt als dynamischer Grenzgänger und publikumsnaher Charismatiker an seiner Orgel. Jüngste Auftragswerke wurden 2019 in Paris uraufgeführt. Seine Kompositionen für Orgel solo und vierhändig, Trompete, Oboe, Horn und ethnische Instrumente der Schweizer Alpen sowie Märchen und liturgische Werke (Chor und Perkussion) bezeugen seine Kreativität, unerschöpflichen Einfallsreichtum und ein sicheres Gespür für kompositorische Formen. Neueste Produktionen umfassen klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche und Bereiche des Jazz und der Kleinkunst. Wolfgang Siebers Projekte sind mehrheitlich von Partnern unterschiedlichster Herkunft und Stilrichtungen getragen. Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern (2009), Goldener Violine Schlüssel (2014), Päpstlicher Orden Bene Merenti (2017), Horwer Kulturbatzen (2018)

sieberspace.ch, wolfgangsieber.ch, fonoteca.ch

Andrea Bischoff

Aufgewachsen in Rehetobel in der Schweiz. Studium in Zürich bei Louise Pellerin und in Freiburg i.Br. bei Heinz Holliger. Seit 1997 Solooboistin des Luzerner Sinfonieorchesters. Vielfältige Tätigkeiten als Kammermusikerin und Solistin. Widmet sich mit Enthusiasmus dem Spiel auf historischen Instrumenten.

musikengel.ch

Duo Merlin

Die beiden Musiker präsentieren die Orgel auf eine ganz neue/moderne Art. Virtuosität, Energie und Lyrik zeichnen ihr Spiel aus. Beide sind Co-Titularorganisten in Paris und als Preisträger von internationalen Wettbewerben verfolgen sie eine weltweite Karriere. Sie haben verschiedene CD-Einspielungen realisiert.

Béatrice Piertot unterrichtet Orgel an den Musikhochschulen Amiens und Bourg-la-Reine und ist Co-Titularorganistin an der Orgel von Saint-Laurent in Paris.



Sie studierte Klavier bei Laurent Cabasso, Orgel bei Marie-Louise Langlais und Éric Lebrun, Improvisation bei Françoise Levéchin und Cembalo bei Elisabeth Joyé. Sie besuchte Gambenunterricht bei Pedro Slobodianik und lernte Barocktanz bei Cecilla Gracio-Moura. Danebst beschäftigt sie sich in der Forschung im Bereich der Musikwissenschaft und war Intendantin des

Festivals von Saint-Riquier. Ihr Interesse für zeitgenössische Musik liess sie mit verschiedenen renommierten Komponisten der Gegenwart zusammenarbeiten. Als Pädagogin arbeitet sie derzeit an einer Orgelschule für Anfänger mit zeitgenössischer Orgelmusik.
beatricepiertot.jimdofree.com

Yannick Merlin ist Co-Titularorganist in Notre-Dame-des-Champs und Organist an der historischen Orgel in Val-de-Grâce in Paris. Als Musikwissenschaftler hat er mehrere Artikel in Orgelzeitschriften publiziert und er ist Direktor des Verlages Delatour France. Von 1995 bis 2001 war Yannick Merlin Titularorganist im Kloster St-Antoine de Sélesstat und von 1998 bis 2007 an der historischen Orgel im Temple Neuf in Strassburg.

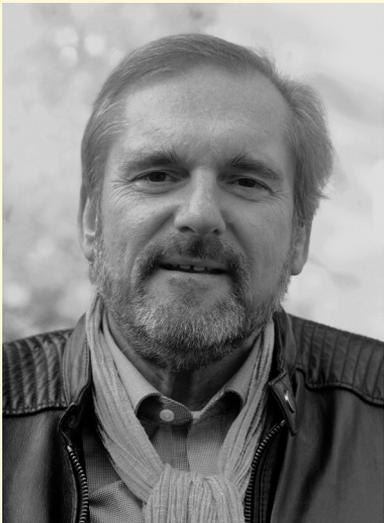
Seine Studien (M. Schaefer, C. Mantoux und M. Gester) beschloss er mit dem Solistendiplom bei Marie-Louise Langlais. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe u.a. von Lorraine, U.F.A.M. und der Stadt Paris, sowie von Angers. *estivales.org*



Werner Zuber

1964 in Aresing / Oberbayern geboren, arbeitet als Theologe und Kirchenmusiker im Kirchenmusikreferat des Bistums Augsburg für den Fachbereich Musik in der Pastoral und ist zudem verantwortlich für die kirchenmusikalische Fort- und Weiterbildung. Seine musikalische Grundausbildung erhielt er während seiner Gymnasialzeit bei Kirchenmusikdirektor und Stiftsorganist Victor Ballon in Waldsassen. Er ist seit seinem dreizehnten Lebensjahr ständiger Organist.

Nach dem Abitur studierte er Philosophie und Theologie an den Universitäten in Augsburg, Bonn und Eichstätt; 1990/91 war er Student an der Akademie für Kirchenmusik und Musikerziehung in Regensburg. Weiterführende Impulse für Improvisation verdankt er Petr Eben (Prag), Naji Hakim (Paris) und Wolfgang Seifen (Berlin).



Werner Zuber absolvierte sein Aufbaustudium Kirchenmusik (Masterdiplom) in Luzern bei den Professoren David Eben, Alois Koch und Wolfgang Sieber mit den Schwerpunkten Gregorianik und Orgel Improvisation. Im Herbst 2010 wurde er als Dozent für die kirchenmusikalische C-Ausbildung mit den Fächern Orgel, Liturgisches Orgelspiel, Improvisation und Musiktheorie im Bistum Augsburg und gleichzeitig zum Dekanatskantor für Neuburg-Schrobenhausen berufen.

Seit über 25 Jahren gestaltet er im In- und Ausland



Improvisationskonzerte zu biblischen Texten sowie zu Bildern von Marc Chagall oder Sieger Köder. Zusammen mit dem Jazzmusiker Stephan Holstein (Klarinette, Bassklarinette und Saxofon) musiziert Werner Zuber geistliche Abend- und Nachtmeditationen zu Gesängen der heiligen Hildegard von Bingen. Als Organist der Pfarrkirche St. Thaddäus in Augsburg und an der oberbayerischen Wallfahrtskirche Mariä Geburt auf Maria Beinberg realisiert er vielfältige musikalische Begegnungen in Liturgie und Konzert.

Stephan Holstein

1963 in Tübingen geboren, ist als Jazzmusiker ein echter Grenzgänger. Er begann seine Karriere im Alter von 13 Jahren: in Jazzclubs in und um München der siebziger und achtziger Jahre. Klassischen Unterricht besuchte er bei Karl Heinz Hahn, ehemaliger

Soloklarinettist der Münchner Philharmoniker. Er absolvierte Workshops bei Attila Zoller in Vermont, Lee Konitz und Clifford Jordan, New York. 1995 erhielt er den Bayerischen Staatsförderpreis als Jazzklarinettist.

Heute ist er national und international mit vielen Bands und Projekten unterwegs. Seine stilistische Bandbreite reicht von der Musik eines Django Reinhardt mit "Cordes Sauvages" (Samois F), über sein eigenes Klassik-Trio Projekt (Leipziger Bachtage) und zeitgenössischen Jazzprojekten mit dem Bassisten Uli Fiedler (Tre Pane), dem Schlagzeuger Walter Bittner (Zackedy Music) über die Weltmusik von Alexandrina Simeon bis hin zum feinen Blues des Frank Muschalle Trio und den Improvisationen mit dem Organisten Werner Zuber, Augsburg.

Lesungen, Performances im Bereich der Bildenden Kunst und dem Theater der Münchner Kammerspiele runden sein vielseitiges Schaffen ab.

Christine Adler

ist ausgebildete Journalistin und Moderatorin. Sie studierte an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm Schauspiel. Nach diversen Theaterengagements drehte sie u.a. für Dominik Graf, Joseph Vilsmaier und F.X. Bogner. Sie moderiert aktuell im Rundfunk, spielt Theater, wirkt in Filmen, ist Sprecherin und Dozentin für Sprecherziehung. Zudem erwarb sie nach ihrer Coaching Ausbildung die Zertifizierung Systemische Business Coach (dvct). Sie lebt mit ihren Kindern am Starnberger See.



Simone Felbers iheimisch

Wie klingt Heimat? Wie die Fremde? Woher kommen Ur- und Naturklänge, die sich bei allen Völkern und Kulturen ähneln? Kann ein neuer Klang zum Urklang werden? Wann wird Fremdes heimisch, wann Heimisches fremd? Aus dem jeweils eigenen musikalischen Zuhause ziehen die Musikerin und die beiden Musiker vom Trio Iheimisch aus, in die klangliche Fremde – die

Heimat dabei stets im Rucksack. Simone Felber bewegt sich zwischen naturjodelähnlichem Gesang und tanzbaren Rhythmen. Ihre Stimme erblüht auf der Klangwiese von Adrian Würschs Schwyzerörgeli und Pirmin Hubers Kontrabass. In Liedern wie dem schaurigen «Sträggelenacht» oder dem sehnsüchtig-schwelgenden «Mitternachtsjodel» lebt eine mystische Schweiz auf, die wir alle ahnen – und es so wohl nie gegeben hat. Dabei erscheinen Klangfarben aus allen Himmelsrichtungen, die der Wind tief in die Volksseele gepflanzt hat. simonefelbersheimisch.ch



Jodlerinnen-Trio "drai"

Luzern trifft Thurgau, Thurgau trifft Prättigau und Prättigau trifft Luzern oder: drei Stimmen werden zu «drai». Die Herzen von Simone Felber, Juliana Kubli und Anita Dachauer schlagen für alte und neue Jodelmelodien. So singen die drei Frauen von filligranen Klängen bis zum urchigen Muotathaler Naturjuuz. Und loten im Entdecken der Klänge die Grenzen ihrer Stimmen aus.



Alphorntrio Heidis Hütte

Die drei Profimusiker Simon Estermann (Trompete), Gabriel Sieber (Horn) und Fabian Bloch (Euphonium) trafen sich 2018 in der von Gault Millau ausgezeichneten Heidis Hütte in Fiesch anlässlich eines Events mit einem russischen Wodka-Hersteller. Seit diesem Tag sind die drei als 'Alphorn Trio Heidis Hütte' überall in der Schweiz anzutreffen und beeindrucken das Publikum durch ihr frisches und aussergewöhnlich feinfühliges Spiel.





Stefan Fischer

aus Fürigen, ist 1979 geboren, in Eschenbach LU aufgewachsen und wohnt seit 12 Jahren im Kanton Nidwalden. Er hat eine Ausbildung zum Schreiner und Werkmeister absolviert und arbeitet seit Frühling 2019 bei der Firma Stöcklin Möbel AG in Aesch BL als Marktbetreuer. Stefan Fischer ist Präsident und Kursleiter der Fahenschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung und amtiert als Jurymitglied im Eidgenössischen Jodlverband.

Thomas Haubrich

geboren 1972 in Trier, ist seit 2004 Kirchenmusiker an St. Stefan in Amriswil (Schweiz). Die erste musikalische Ausbildung erhielt er in seiner Heimatstadt Trier. Sein Studium der Kirchenmusik und Musikwissenschaft schloss sich an der Hochschule Saarbrücken und der Universität des Saarlandes an. Weitere Studien führten ihn an die Musikakademie und Kirchenmusikschule St. Gallen sowie die Musikhochschule Luzern, wo er 2009 das A-Diplom („Master“) mit besonderer Auszeichnung in Improvisation ablegte. 2016 schloss er sein Konzertstudium Orgelimitation in Luzern bei Stiftsorganist Prof. Wolfgang Sieber ab, dem bis 2018 ein weiterer Aufbaustudiengang Orgelimitation, erneut bei Wolfgang Sieber, anschloss. Er belegte internationale Meisterkurse in Orgelimitation, Orgel, Chorleitung und Stimmbildung und war z.B. Stipendiat des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Altenberger Orgelakademie für



Improvisation und des Meisterkurses „Orgelimitation“ an der Hofkirche Luzern. Thomas Haubrich war 2016 Kursleiter für Improvisation beim Thurgauischen Organistenverband. Konzerte in der Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Irland und Italien (u.a. in den Kathedralen / Domen von Trier, Luxemburg, St. Gallen, Ulm, Tuam, und der Hofkirche Luzern, sowie an bedeutenden historischen Orgeln). Er ist Leiter des Kirchenchores St. Stefan, der Cappella Vocale Thurgau sowie künstlerischer Leiter der „Amriswiler Konzerte“ (Ressort Katholische Kirche). Ausbildung zum Orgelsachverständigen bei der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD). Gründer der Initiative „Chororgel für St. Stefan“, sowie – zusätzlich zu seiner Stelle in Amriswil – seit 2018 einer der

Stellvertreter von Stiftsorganist Wolfgang Sieber, sowie Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule Amriswil. orgelimitation.ch

Christian Scheifele

wurde 1968 in Männedorf am Zürichsee geboren. Schon seit früher Kindheit interessierte er sich für die Orgel, was seine berufliche Laufbahn bestimmte. Er studierte am Konservatorium Zürich bei Martha Gmünder (Cembalo), Carl Rütli (Klavier) und Rudolf Scheidegger (Orgel) sowie in Winterthur bei Rudolf Meyer (Improvisation). Im Hauptfach Orgel erhielt er 1995 das Konzertreife Diplom mit Auszeichnung. Es folgten verschiedene Weiterbildungskurse bei namhaften Orgelinterpreten. Er wirkt heute als Kirchenmusiker der reformierten und katholischen



Kirchgemeinden in Rüschlikon, leitet das Jodeldoppelquartett TV Adliswil und spielt Orgel und Cembalo in Konzerten als Solist und Begleiter.

scheifele.net

Michael Pelzel

wurde 1978 in Rapperswil (Schweiz) geboren. Nach der Matura an der Kantonsschule Wattwil folgte von 1998 bis 2009 eine Berufsausbildung an den Musikhochschulen von Luzern, Basel, Stuttgart, Berlin und Karlsruhe. Er studierte unter anderem Klavier bei Grazia Wendling

und Ivan Klánsky, Orgel bei Wolfgang Sieber und Jakob Wittwer, Martin Sander, Ludger Lohmann und Guy Bovet und Komposition bei Dieter Ammann, Detlev Müller-Siemens, Georg-Friedrich Haas, Hanspeter Kyburz und Wolfgang Rihm sowie Musiktheorie bei Roland Moser und Balz Trümpy. Michael Pelzel ist als freischaffender Komponist und Organist sowie als Organist der reformierten Kirche Stäfa am Zürichsee tätig. Er unterrichtet zudem sporadisch an Musikhochschulen als Vertreter im Bereich Musiktheorie und hielt Workshops für Komposition an den südafrikanischen Universitäten in Johannesburg (University of the Witwatersrand), Stellenbosch-, Potchefstroom- und Pretoria. Er spielte die Orgeln der Dome und Kathedralen von Berlin, Sydney, San Francisco, Los Angeles, Kapstadt und Solothurn, der Kunststation Sankt Peter in Köln, dem Funkhaus des WDR in Köln und im Herkulesssaal in München, ebenso in den Münstern von Zürich und Bern.

Er besuchte verschiedene Kompositionsmeisterkurse unter anderem bei Tristan Murail, Beat Furrer, Michaël Jarrell, Klaus Huber, Brian Ferneyhough, György Kurtág und Helmut Lachenmann. Überdies besuchte er die Sommerferienkurse von Darmstadt 2004-2010, Acanthes, Metz und Royaumont, Paris und war Mitglied der Akademie Musiktheater heute, Frankfurt am Main. Michael Pelzel ist Träger zahlreicher Kompositionspreise wie beispielsweise der Ernst von Siemens Musikstiftung, des GEMA Musikautorenpreises, des Busoni Kompositionspreises der Akademie der Künste Berlin. michaelpelzel.ch



Gunnar Idenstam

ist Interpret, Komponist, Arrangeur und Volksmusiker. Sein Hintergrund ist klassisch geprägt, doch gilt seine Leidenschaft der Volksmusik und dem symphonischen Rock der 70er Jahre. Heute bringt er diesen Einfluss in den Kontext zur Orgelmusik, wenn er Brücken zwischen französischer Kathedraltradition, symphonischem Rock und schwedischer Volksmusik schlägt.

Seine heutige vielfältige Musizierkunst verdankt er Studien im Royal College of Music in Stockholm, bei Marie-Claire Alain und Jacques Tardieu.

Gunnar Idenstam erhielt in beiden Ländern höchste Auszeichnungen. 1984 gewann er den

ersten Preis in Improvisation beim renommierten "Grand Prix de Chartres".

Seit 1986 verfolgt er eine internationale Karriere als Konzertorganist. Seine Arrangements von Orchesterwerken von Ravel (Bolero, La Valse) und Debussy (La Mer) ernten allseits grosse Begeisterung! Diese Werke sind auf seiner letzten Solo-CD bei BIS Records zu hören.

2012 wurde er vom Royal College of Music in Stockholm mit dem Titel "Interpret des Jahres" ausgezeichnet. Der Preis wurde ihm von seiner Majestät, König Carl XVI Gustav von Schweden überreicht. 2013 erhielt Gunnar Idenstam die königliche Medaille "Litteris et Artibus", die höchste schwedische Auszeichnung auf dem Gebiet der Kunst und Literatur. Seit Mai 2013 ist er Mitglied der königlichen schwedischen Musik-Akademie. idenstam.org



Guy Bovet

arbeitet seit seiner Pensionierung als Kirchenorganist und Hochschullehrer wieder freischaffend. Seine Karriere als Konzertorganist führt ihn jährlich mit etwa 60 Auftritten in alle Teile der Welt.

Seine Tonträgerliste beträgt über 60 Platten und CDs, die zum grössten Teil auf historischen Instrumenten in Europa, Lateinamerika und auf den Philippinen aufgenommen wurden. Mehrere wurden mit verschiedenen Schallplattenpreisen ausgezeichnet. In der umfangreichen Liste findet man weiterhin auch CDs mit eigenen Werken, eine Gesamteinspielung der Werke

Jehan Alain's auf der von dessen Vater Albert Alain erbauten, jetzt in Romainmôtier wieder aufgestellten Alain-Familienorgel und eine Aufnahme aller Orgelkonzerte von Händel.

Komponist Guy Bovet arbeitet für das Theater und den Film; unter seinen etwa 250 Werken gibt es Orgelwerke, Instrumentalwerke, Chormusik, Opern und Musicals.



Er hat orgelwissenschaftliche Arbeiten über Orgeln in Lateinamerika und in Spanien geschrieben und in diesem Rahmen mit der Stiftung PRO HELVETIA, mit der UNESCO und mit verschiedenen lokalen Behörden zusammengearbeitet. In der Fachpresse hat er über diese und andere Themen viele Artikel veröffentlicht.

Verschiedene von ihm betreute Ausgaben alter Musik wurden u.a. bei den Herausgebern Doblinger und Schola Cantorum verlegt. 2008 erschien bei „Ut Orpheus“ in Bologna seine Neuausgabe der „Facultad Organica“ von Francisco Correa de Arauxo (1626), mit Uebersetzung und Erläuterung des dazugehörigen Traktats auf Deutsch, Franzö-

sisch, Englisch und Japanisch.

Guy Bovet unterrichtete an verschiedenen Universitäten in Europa und Amerika, und bis 2009 an der Musik-Akademie der Stadt Basel. Man trifft ihn in zahlreichen Meisterkursen und Jurys in der ganzen Welt, und er berät bei Orgelneubauten in Europa, Amerika und Asien. Er versah bis 2009 das Organistenamt an der Stiftskirche (Collégiale) in Neuchâtel, Schweiz.

Guy Bovet ist Dr.h.c. der Universitäten Neuchâtel und Warschau, Ehrenbürger der Stadt Dallas, Texas, Preisträger des Neuenburger Instituts, und wurde mehrmals von den japanischen und philippinischen Regierungen für seine pädagogische Tätigkeit ausgezeichnet. guybovet.org

Marie-Bernadette Dufourcet

wurde in Bayonne (Baskenland) in eine französisch-spanische Familie von Malern, Dichtern und Musikern geboren. Sie ist seit 1980 mit dem im Libanon geborenen Komponisten Naji Hakim verheiratet und hat zwei Kinder. Doktor der Sorbonne, Professorin an der Universität, lehrt sie seit 1992 an der Universität Bordeaux-Montaigne. Sie war Direktorin der Musikabteilung, Direktorin der Kunstabteilung und Dekanin der Abteilung für Geisteswissenschaften. Sie unterrichtet auch am Pôle d'Enseignement Supérieur Musique et Danse-Nouvelle Aquitaine (PESMD), einem institutionellen Partner ihrer Universität. Sie ist Gastprofessorin an der Autonomen Universität von Madrid (Fachbereich Musik). Sie studierte Orgel bei Susan Landale, Marie-Claire Alain und Jean Langlais, dann am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris in der Klasse von Rolande Falcinelli. Am Pariser Konservatorium studierte sie außerdem bei Jeanine Rueff, Jean-Claude Henry, Marcel Bitsch, Serge Nigg und Paul Mefano, wo sie erste Preise in den Fächern Orgel, Improvisation, Harmonie und Kontrapunkt sowie zweite Preise in Fuge, Instrumentation und Orchestrierung erhielt. Sie ist Licenciata Performe des Trinity College of Music in London (LTCL) und hat erste Preise bei internationalen Orgel- und Improvisationswettbewerben in Rennes (F.), St. Albans (GB), Beauvais (F.), sowie den zweiten Grand Prix der Interpretation in Chartres (F.) gewonnen. Sie ist Ehrentitularin der Cavallé-Coll-Orgel der Kirche Notre-Dame-des-Champs in Paris. Sie nimmt als Konzertinterpretin, Lehrerin oder Mitglied der Wettbewerbsjury an internationalen Festivals teil. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik, wie ihre Diskographie und Rundfunksendungen belegen. Als Musikwissenschaftlerin schreibt sie Artikel und Bücher, in denen sie sich mit der Orgel und



der Hofmusik in Frankreich und Spanien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert beschäftigt. Sie war in mehreren wissenschaftlichen Teams beteiligt. Mit dem Historiker Géraud Poumarède hat sie in Aquitanien ein wichtiges Forschungsprojekt über die dynastischen Allianzen zwischen Frankreich und Spanien (16.-18. Jahrhundert) und deren politische, wirtschaftliche und kulturelle Folgen geleitet. In Bordeaux organisiert sie regelmäßig internationale und transdisziplinäre Konferenzen.

Für ihre akademischen Leistungen wurde sie 2012 in den Rang eines "Chevalier de l'Ordre National du Mérite" und 2016 zum "Officier des Palmes académiques" befördert.

mariebernadedtedufourcet.com

Naji Hakim

wurde am 31. Oktober 1955 in Beirut geboren. Er studierte bei Jean Langlais (Orgel), Evelyne Aiello (Dirigieren) und am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris - in den Klassen von Roger Boutry (Harmonie), Jean-Claude Henry (Kontrapunkt), Marcel Bitsch (Fuge), Rolande Falcinelli (Orgel), Jacques Castérède (Analyse) und Serge Nigg (Orchestrierung), wo er sieben erste Preise gewann. Er hatte einen Lehrauftrag für Orgel am Trinity College of Music in London und zehn internationale erste Preise für Orgel und Komposition. Von 1985 bis 1993 war er Titularorganist der Basilique du Sacré-Cœur in Montmartre, bevor er als Nachfolger von Olivier Messiaen an die Eglise de la Trinité kam (1993-2008). Er war Professor für Analyse am Conservatoire National de Région de Boulogne-Billancourt (1988-2019). Er ist Gastprofessor an der Royal Academy of Music in London, Ingenieur an der École Nationale Supérieure des Télécommunications in Paris, Mitglied der Consociatio Internationalis Musicæ Sacræ in Rom und Ehrendoktor der Päpstlichen Heilig-Geist-Universität in Kaslik, Libanon. Im Jahr 2007 verlieh Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. Naji Hakim den "Augustæ crucis insigne pro Ecclesia et Pontifice" für sein herausragendes Engagement und seine Arbeit zum Wohle der Kirche und des Heiligen Vaters. Seine Werke umfassen Instrumentalstücke (Orgel, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Harfe, Gitarre, Violine, Klavier), symphonische Musik (The Marriage of the Lamb, Hymn of the Universe, Lebanese Overture, Páskeblomst, Augsburger Symphonie, Drei Baskische Tänze, fünf Orgelkonzerte, ein Violinkonzert, ein Klavierkonzert, ein Konzert für Txistu) und Vokalmusik (Oratorium Saul von Tarsus, Kantate Phaedra, zwei Magnificats und vier Messen).

Naji Hakim ist verheiratet mit Marie-Bernadette Dufourcet, Organistin, Komponistin und Musikwissenschaftlerin. Sie haben zwei Kinder: Katia-Sofía, Dichterin, Pianistin und Musikwissenschaftlerin, und Jean-Paul, Jurist, Pianist und Komponist. *najihakim.com*

Die Grosse Hoforgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

von Dieter Utz

1648–2015

1640–1650: Neubau nach Kirchenbrand (1633) durch Hans Geisler, Orgelmacher von Salzburg, mit dem monumentalen Prospekt mit offenem 32-Fuss-Register, II/P/48; Gehäuse von Niklaus Geissler, Luzern.

1820: Emporenvergrösserung, das Rückpositiv wird funktionslos.

1858–1862: Umbau durch Friedrich Haas, der sich anschliessend in Luzern niederliess, IV/P/70 inklusive «Fernstation», Kegelladen.

1898–1899: Umbau und Pneumatisierung durch Friedrich Goll, dem Geschäftsnachfolger von Haas.

1972–1977: Neubau durch Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf, V/P/81. Das Gehäuse von Geissler sowie 56 alte Register von Geisler und Haas finden wieder Verwendung. Das Rückpositiv in der Emporenbrüstung wird rekonstruiert.

2001: Einbau von drei durchschlagenden Zungenregistern von Haas mit dem unverwechselbaren, akkordeonähnlichen Klang in einen separaten Schwellkasten in der «Tonhalle» des Fernwerks.

2015: Neubau des Echowerks auf der nördlichen Chorempore unter Verwendung von Pfeifenmaterial von Haas und Goll, II/P/20 (davon 13 Register alt). Ersatz der Schleifenzugmotoren in der Hauptorgel durch Magnete, Erneuerung der Elektrik, neue Setzeranlage mit Touchscreen und MIDI-basierter Steuerung.

Die Grosse Hoforgel mit Echowerk verfügt insgesamt über vier im Raum verteilte Klangquellen:

- \ Die erste, am nächsten beim Zuhörer positioniert, ist das **Rückpositiv** in der Emporenbrüstung.
- \ Die zweite umfasst alle Pfeifenreihen im **grossen Orgelgehäuse** auf der Empore. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10,7 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.
- \ Die dritte ist das historische **Fernwerk** auf dem Dachboden der Kirche. Das Pfeifenwerk steht über der Orgel. Der Klang gelangt durch die «Tonhalle» und die grosse Deckenrosette, oben in der Mitte des Raumes, ins Kirchenschiff. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.
- \ Die vierte ist das **Echowerk**, welches auf der nördlichen Chorempore steht.

Diese vier Teile der Grossen Orgel umfassen 111 Register mit total 7374 Pfeifen der Orgelbauer Geisler (17. Jh.), Haas (19. Jh.), Goll (19./20. Jh.) und Kuhn (20./21. Jh.).

Die Orgel verfügt auch über drei besondere Effektregister:

- \ die Regenmaschine im Fernwerk,
- \ den Zimbelstern im Rückpositiv und

\ den «Bättruf» im Echowerk, der an den gerufenen Alpsegen erinnert. Diese Orgelanlage gibt dem Organisten ein riesiges Orchester in die Hand, bei dem er nicht nur Klangfarben und Tonhöhen, sondern auch den Ort im Raum wählen kann, von dem die Klänge ausgehen. Einen besonderen Charme erhalten diese Klänge aufgrund des hohen Anteils von 70% historischer Pfeifen. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.

Wir können in der Hofkirche Raumklang geniessen, wie er in der Schweiz eben nur hier möglich ist. Die Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche sprechen von einer «klanggewaltigen Orgelarena».

www.hoforgel-luzern.ch

Disposition der Grossen Hoforgel

P.	Pedal	C–f	II.	Hauptwerk	C–a'''	I.	Rückpositiv	C–a'''
0.	Principal	32'	20.	Principal	16'	40.	Rohrgedackt	8'
1.	Octave	16'	21.	Gambe	16'	41.	Quintatön	8'
2.	Subbass	16'	22.	Octave	8'	42.	Principal	4'
3.	Gedackt	16'	23.	Hohlflöte	8'	43.	Kleingedackt	4'
4.	Octave	8'	24.	Gemshorn	8'	44.	Sesquialtera 2f.	22/3'
5.	Flöte	8'	25.	Quinte	5 1/3'	45.	Octave	2'
6.	Violon	8'	26.	Octave	4'	46.	Nachthorn	2'
7.	Octave	4'	27.	Koppelflöte	4'	47.	Quinte	11/3'
8.	Spillflöte	4'	28.	Viola di Gamba	4'	48.	Octave	1'
9.	Quarte	5 1/3' + 4'	29.	Terz	3 1/5'	49.	Scharf 4f.	1'
10.	Grossterz	3 1/2'	30.	Octave	2'	50.	Rankett	16'
11.	Mixtur 4f.	2 2/3'	31.	Mixtur major 6f.	2 2/3'	51.	Krummhorn	8'
12.	Kontrafagott	32'	32.	Mixtur minor 4f.	11/3'	52.	Tremulant Zimbelstern	
13.	Tuba	16'	33.	Cornett 3-5f.	8'			
14.	Posaune	16'	34.	Bombarde	16'			
15.	Trompete	8'	35.	Trompete	8'			
16.	Clairon	4'						

III.	Oberwerk	C–a'''	IV.	Récit (schwellbar)	C–a'''	V.	Fernwerk (schwellbar)	C–f'''
60.	Pommer	16'	80.	Bourdon	16'	100.	Bourdon	16'
61.	Principal	8'	81.	Principal	8'	101.	Principal	8'
62.	Gedackt	8'	82.	Bourdon	8'	102.	Bourdon	8'
63.	Octave	4'	83.	Salicional	8'	103.	Spitzflöte	8'
64.	Gemshorn	4'	84.	Voix céleste (ab A)	8'	104.	Octave	4'
65.	Quinte	2 2/3'	85.	Octave	4'	105.	Spitzflöte	4'
66.	Octave	2'	86.	Flöte traversière	4'	106.	Quinte	2 2/3'
67.	Terz	1 3/5'	87.	Nasard	2 2/3'	107.	Octave	2'
68.	Mixtur 5f.	1 1/3'	88.	Flageolet	2'	108.	Trompete	8'
69.	Cymbel 3f.	1 1/2'	89.	Plein jeu 5-6f.	2'	109.	Vox humana	8'
70.	Zinke	8'	90.	Basson	16'	110.	Tremulant Regenmaschine	
71.	Schalmei	4'	91.	Trompette harm.	8'	120.	Fagott	16'
72.	Tremulant		92.	Hautbois	8'	121.	Physharmonica	8'
			93.	Clairon	4'	122.	Clarinette	8'
			94.	Tremulant				

Echowerk 2015 zur Grossen Hoforgel

Erste Abteilung (schwellbar) C—f'''		Zweite Abteilung (Hochdruck)		P. Pedal (schwellbar) C—f	
130. Violon	16'	144. Alphorn	16'	149. Violonbass	16'
131. Bourdon	16'	145. Alphorn	8'	150. Echobass	16'
132. Gamba	8'	146. Alphorn	4'	151. Quinte	10 2/3'
133. Dulciana	8'	147. Streicherhornett 3-5f.	8'	152. Violoncello	8'
134. Harmonica	8'	148. Sennschellen		153. Flöte	8'
135. Flöte harmonique	8'	Bättruf		154. Sousaphon	32'
136. Flötenschwebung (ab c)	8'			155. Euphonium	16'
137. Gedacktquinte	51/3'			156. Sennschellen	
138. Violine	4'				
139. Holzflöte	4'				
140. Flautino	2'				
141. Piccolo	1'				
142. Harmonia aeth. 5-7f.	51/3'				
143. Tremulant					

Das Echowerk ist Teil der Grossen Hoforgel und befindet sich auf der nördlichen Chorempore (links über dem Altarraum) hinter der Walpen-Orgel. Das Echowerk ist eingebaut in einen Kubus aus Glas und Holz (Ahorn), gestaltet von Architekt Andy Raeber in Zusammenarbeit mit Claude Lardon, Orgelbau Kuhn AG. Der Einteilung der einzelnen Felder liegen die Strukturen dreier Musikstücke zugrunde. Es sind Kompositionen von (Johann) Martin Benn, Sohn (1630—?), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809—1847) und Wolfgang Sieber (*1954), also Werke mit einem direkten Bezug zur Grossen Hoforgel und ihrer über 350-jährigen Geschichte. Gespielt wird das Echowerk aus grosser Distanz vom Spieltisch auf der Hauptempore. Die Klangkontrolle ist mittels Monitorlautsprechern gewährleistet. Von den 20 Registern des Echowerks sind 13 aus dem 19. Jahrhundert, sieben sind neu. Durch Mehrfachnutzung einzelner Register und zusätzliche Effektregister hat der Organist beim Echowerk 27 Auswahlmöglichkeiten. Details dazu sind im Abschnitt «Disposition» zu finden.

Die erste Abteilung des Echowerks umfasst primär die zarten, edlen Klänge. Die zweite Abteilung besteht aus den Registern Alphorn und Streicherhornett, die der Grossen Hoforgel weitere Kraft verleihen. Eine dritte Gruppe bilden die Register des Pedals. Das Gehäuse ist als Schwellkasten konzipiert. Der Bischof von Basel, Dr. Felix Gmür, weihte das Echowerk an Allerheiligen, dem 1. November 2015. Mit dem «Echo Orgelfestival» vom 30. Oktober bis 7. November 2015 gestaltete Wolfgang Sieber gemeinsam mit unzähligen Musikern aus verschiedensten Sparten der Musikszene den Weihedienst sowie 22 Konzerte und Vorführungen — ein wahrer Musikgenuss für über 5000 Zuhörer. Laien wie Fachleute sind begeistert von den neuen Möglichkeiten der Grossen Hoforgel und der überzeugenden Qualität der gebotenen Konzerte.

Der Verein «Pro Echowerk» stellte die Finanzierung ausschliesslich über Sponsoring sicher. Hierbei leistete der Vereinspräsident und Luzerner Kulturförderer Walter Graf grundlegende Arbeit der Vernetzung, Vermittlung und zum Vertrauensaufbau. Weitere Mitglieder des Vereinsvorstands: Dr. Othmar Frei (Propst), Peter Haas (Quästor), Dr. Rudolf Tuor, Hugo Wyrsh, Toni Lussi, Roger Manzardo, Anton F. Steffen, Herbert Mäder (Kirchenrat), Hans-Ulrich Märki, Wolfgang Sieber.

Die Walpen-Orgel

Nach der Restaurierung 2003 von Orgelbau Kuhn AG, Männedorf. 1842–44 erbaut von Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern. 1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer).

I. Manual, Hauptwerk, C—f'''

- | | | | |
|-----|-------------------------|--------|----|
| 1. | Principal (ab giso) | 16' | |
| 2. | Principal | 8' | |
| 3. | Coppelflöte | 8' | |
| 4. | Gamba | 8' | |
| 5. | Alt Viol | 8' | |
| 6. | Octave | 4' | |
| 7. | Spitzflöte | 4' | |
| 8. | Traversflöte (ab co) | 4' | |
| 9. | Mixtur 5f. | 2 2/3' | |
| 10. | Cornett 5. (ab c') | 8' | |
| 11. | Trompete (aufschlagend) | | 8' |

II. Manual, Præludierwerk, C—f'''

- | | | | |
|-----|-----------------------------|--------|----|
| 12. | Principal | 8' | |
| 13. | Lieblich Gedeckt | 8' | |
| 14. | Dolzean | 8' | |
| 15. | Flöte (ab co) | 8' | |
| 16. | Octave | 4' | |
| 17. | Flöte | 4' | |
| 18. | Quinte | 2 2/3' | |
| 19. | Flautino | 2' | |
| 20. | Clarinette (durchschlagend) | | 8' |

Pedal, C—f°

- | | | | |
|-----|-------------------------|-----|-----|
| 21. | Principalbass | 16' | |
| 22. | Subbass | 16' | |
| 23. | Violonbass | 16' | |
| 24. | Octavbass | 8' | |
| 25. | Violoncell | 8' | |
| 26. | Octavbass | 4' | |
| 27. | Bombarde (aufschlagend) | | 16' |
- Manualkoppel II-I
Pedalkoppel I-P

www.hoforgel-luzern.ch



Hotel
zum
Rebstock



HOTEL
HOFGARTEN



Shop

Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD (Auswahl):



Weitere CDs finden Sie unter hoforgel-luzern.ch oder sieberspace.ch

Folgende Artikel sind nach den Konzerten oder beim Pfarreisekretariat St. Leodegar (Bürozeiten) oder per Mail: wsk@bluewin.ch erhältlich:

Probieren Sie den feinen **Orgelwein** mit der schönen Etikette!

1 Flasche Orgel-Wy Fr. 20.—



Cuvée dunkelrot
VDP Schweiz
Blauburgunder/Zweigelt
2015

Eleganter Rotwein mit dezenter Beerenaromatik. Schöner Auftakt. Ausgewogener Körper mit feinen Tanninen im Abgang. Eignet sich zu kalten Platten, Pasta und Fleischgerichten.

*Weingut Heidegg CH-6284 Gelfingen
www.weingut-heidegg.ch
70cl, 12.9 % Vol /L2 Enthält Sulfite*

Broschüre «Die Orgeln der Hofkirche Luzern» Fr. 5.—



Die Grosse Hoforgel Luzern ist eine der vielfältigsten Orgeln der Welt. Mit dem Echowerk wurde sie um eine Dimension erweitert und klingt nun durch vier Klang-Werke im vollen Surround-Sound. Erfahren Sie mehr in dieser Broschüre.

Wir empfehlen dazu das YouTube-Video:

"Orgelpfeifen-Sennschellen-Menschen Original Schweizerdeutsch mit deutschen Untertiteln"
auf dem YouTube-Kanal "Hoforgel Luzern"

Ein Hauch Elsass im Baselbiet

Die neue Orgel in der kath. Kirche Muttenz nimmt die Formensprache der Architektur aus den 1960er-Jahren auf und wurde akustisch vorteilhaft in den Chorraum integriert. Durch die Nutzung eines Raumes hinter dem Prospekt konnte das sichtbare Bauvolumen stark reduziert werden. Der ebenerdige Spielschrank ermöglicht einen guten Kontakt des Organisten zur Liturgie.

Mit 31 klingenden Registern und je zwei Verlängerungen, Transmissionen und Effektregistern wurde eine farbige Disposition realisiert, auf der ein breites Repertoire erklingen kann. Als Orientierungspunkt galt der französische Orgelbau des 19. Jahrhunderts, besonders derjenige des Elsass. Entsprechend stehen dem kräftig besetzten Grand-Orgue ein Positif und ein Récit gegenüber, welche die dynamische Bandbreite erheblich erweitert. Hinzuweisen ist auch auf die von uns nach historischen Vorbildern neu entwickelte Ophicleide 16'. Entstanden ist eine vielseitige Orgel, die besonders auch mit einer sorgfältig differenzierten Achtfusslage und feinen kammermusikalischen Klängen begeistern möchte.



I. Grand-Orgue	C – g ³
1. Montre	16'
2. Montre	8'
3. Bourdon	8'
4. Viole de Gambe	8'
5. Prestant	4'
6. Flûte	4'
7. Nazard	2 2/3'
8. Doublette	2'
9. Tierce	1 3/5'
10. Fourniture 4f.	1 1/3'
11. Sifflet	1'
12. Trompette	8'
II. Positif (SW)	C – g ³
13. Flûte harmonique	8'
14. Quintaton	8'
15. Salicional	8'
16. Voix céleste (ab c)	8'
17. Prestant	4'
18. Quinte	2 2/3'
19. Flageolet	2'
20. Plein-jeu 3f.	2'
21. Cromorne Tremblant	8'
III. Récit (SW)	C – g ³
22. Bourdon	16'
23. Cor de nuit	8'
24. Flûte en bois	4'
25. Cornet 4f. (ab f)	4'
26. Hautbois	8'
27. Clarinette Tremblant	8'
P. Pedal	C – f ¹
28. Montre	16'
29. Soubasse	16'
30. Bourdon	16'
31. Quinte	10 2/3'
32. Flûte	8'
33. Violon	8'
34. Ophicleide	16'
35. Trompette	8'

Weitere Informationen:

www.orgelbau.ch/op=114730



Kuhn

Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
8708 Männedorf

kuhn@orgelbau.ch
www.orgelbau.ch
Tel. 043 843 45 50

7. Luzerner Orgelspaziergang

«MARIANISCH...»

Samstag, 14. August 2021

Eine musikalische Entdeckungsreise durch die Orgellandschaft Luzerns, begleitet von Li Hangartner, Toni Bernet-Strahm und David Erzberger.

Von barock bis volkstümlich, solistisch oder mit Gesang, Querflöte und Akkordeon.

Acht Luzerner Organist*innen spielen zum Thema «Marianisch ...»

ORTE	Lukaskirche, Jesuitenkirche, Matthäuskirche, Hofkirche
ORGEL	Georg Commerell, Freddie James, Mutsumi Ueno, Markus Weber, Suzanne Z'Graggen, Stephen Smith, Eberhard Rex & Wolfgang Sieber
QUERFLÖTE	Iris Morach
SOPRAN	Gabriela Bürgler
AKKORDEON	Eberhard Rex

Der Spaziergang wird in drei Gruppen durchgeführt.

BEGINN	16.00 17.00 18.00 Uhr in der Lukaskirche
TREFFPUNKT	jeweils 15 Minuten vor Konzertbeginn vor der Lukaskirche.
ANMELDUNG	unter luzernerorgelspaziergang.ch
EINTRITT	frei, Kollekte

Es gilt das Schutzkonzept des BAG zum Zeitpunkt des Anlasses.

Jubiläumskonzert

50 Jahre Schola Romana Lucernensis

Samstag, 25. September 2021

Gregorianik zu Niklaus von Flüe

Improvisationen von John Voirol und Wolfgang Sieber

John Voirol, Saxophon; Wolfgang Sieber, Orgel; Werner Bucher, Leitung

scholaromana.ch

Eintritt frei, Kollekte

Orgelkultur fördern und miterleben:

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Am 21. Juni 2004 wurde der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er

- die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und
- den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) ermöglicht hat.

Das Echowerk ist vollendet!

Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Mitglieder und Gönner, sowie Sponsoren und Stiftungen, konnte das Echowerk Ende Oktober 2015 eingeweiht werden. Mit dem Echowerk ist die Synthese dreier Orgelbauer (Geisler-Haas-Kuhn) und deren Epochen (Barock-Romantik-Moderne) vollkommen abgeschlossen und in seiner historisch gewachsenen Authentizität einzigartig.

Helfen Sie mit - als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur an der Grossen Hoforgel und der restaurierten Walpenorgel am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen.

Der Vereinsbeitrag beträgt:

- 50 Franken für Einzelpersonen
- 80 Franken für Paare
- Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten. Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

Orgelreisen

- Eintägiger Orgeltag nach Romainmôtier am 17. September 2021

- Orgel-Weinreise in die Bündner Herrschaft-Veltlin-Tessin-Disentis vom 3. bis 10. Oktober 2021

Infos & Anmeldung:

Sylvia Käslin – wsk@bluewin.ch

Kastanienbaumstrasse 292, 6047 Kastanienbaum



Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Sekretariat:
Peter Stutz
Wydenstrasse 20
6030 Ebikon

Telefon 077 496 95 45

Email sekretariat@hoforgel-luzern.ch

Wolfgang Sieber & Sylvia Käslin verabschieden sich bei allen

...Orgelfans, Helfenden, Orgel Schlagenden, Applaudierenden...

Nach drei Jahrzehnten werde ich am 30. September 2021 als Organist der Hofkirche und künstlerisch Verantwortlicher des Orgelsommers pensioniert. Drei Jahrzehnte lang haben meine Frau Sylvia Käslin und ich uns leidenschaftlich für musikalische Highlights, für artistische und menschliche Begegnungen in Zusammenhang mit der weiten Orgellandschaft der Hofkirche, der Grossen Hoforgel und ihrer kleinen Schwester, der Walpen-Orgel stark gemacht.



Wir danken all den lieben Freunden und den begeisterten Orgel-Freaks, welche beispielsweise den Traum des Echowerkes Wirklichkeit werden liessen. So entstand das akustische Raumklang-Phänomen, welches der Orgellandschaft Gehör verschaffte.

Wir danken den Stars des Queen-Abends, des Verdi oder Duruflé-Requiems, der Tap-Dance-Company Borak, dem Jugendzirkus Tortellini, den unzähligen Ländler- und Jodlerformationen aus nah und fern.

Wir danken allen Komponisten zwischen Prag und Paris, welche uns ihre Werke zur Uraufführung anvertrauten und zu guter Letzt den unzähligen Orgelspielenden zwischen den USA und Japan: Eure Musik machte glücklich!

Wir danken all den Musizierpartnern, Aufnahmetechnikern, welche für die Dutzenden von Einspielungen auf CD, DVD, für YouTube präsent waren, Geduld und Goodwill, Energie und Enthusiasmus zeigten.

Wir danken all jenen in Stadt, Kirchgemeinde und Pfarrei, welche speziell für unsere Musik eingestanden sind, Freiheit zulassen, Kunst förderten, Gemeinschaft ermöglichten.

Wir danken den mehr als 400 Mitgliedern des Vereins der Orgelfreunde, denn dank Eurer ehrenamtlichen Kraft, dank Eures Knowhows in technischen, finanziellen und organisatorischen Belangen, dank Eurer wirtschaftlichen Unterstützung gelang Udenkbares... dass Zehntausenden von Besuchenden Musikfreude geboten wurde, Jahr für Jahr, Konzert für Konzert, dass Zehntausende berührt werden durften!

Wir wünschen Euch ebenso wertvolle Freundschaften, wie wir sie schliessen durften, ebenso Energie für Idealismus und Zusammenhalt, denn nur so lässt sich das Rad vorwärts drehen!

Sylvia Käslin, Assistentin Kirchliche Musik

Wolfgang Sieber, Stifts- und Hoforganist und Präsident der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Luzern, im Juli 2021

hoforgel-luzern.ch
sieberspace.ch
wolfgangsieber.ch

Orgelportal.ch

Neue online Schnittstelle für Schweizer
Orgelkultur ab kommendem Winter

ORGELSPEZIFISCHER
VERANSTALTUNGSKALENDER

MEDIATHEK AUSGEWÄHLTER SENSATIONEN

BLOG-ARTIKEL, DISKUSSIONS**FORUM** &
PRÄSENTATIONEN AKTUELLER **PROJEKTE**

VERZEICHNIS SCHWEIZER
ORGANIST*INNEN & ORGELN

SHOP FÜR TONTRÄGER & NOTEN

KATALOG MIT
KOMPOSITIONEN
& ARRANGEMENTS

Unser online Portal ist im Entstehen - Unterstütze das
Projekt, indem Du jetzt den Newsletter abonnierst oder
eine Spende tätigst: orgelportal.ch

*Es danken herzlich, die Initianten
Wolfgang Sieber & Thomas Haubrich*